

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 24

**Rubrik:** Holz-Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nach der letzten Obstbaumzählung wurde z. B. in Deutschland gezählt,

- nämlich: 52 332 000 Apfelbäume
- 25 116 000 Birnbäume
- 69 436 000 Pflaumenbäume und
- 21 548 000 Kirschbäume.

Auf ein Quadratkilometer der deutschen Bodenfläche entfielen also im Durchschnitt:

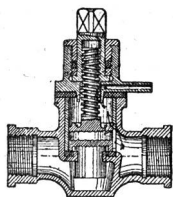
- 97 Apfelbäume
- 46 Birnbäume
- 128 Pflaumenbäume und
- 40 Kirschbäume.

Die Obstbaumzählung in der Schweiz konnten wir leider von nirgends her ermitteln und müssen daher von einer diesbezüglichen Aufzeichnung Umgang nehmen.

## Patent-Ventil-Bodenhahn mit automatischer Entleerung.

Schweiz. Patent Nr. 49,234.

Der Patentbodenhahn Nr. 49,234 mit selbsttätiger Entleerung ist zweifellos der vollkommenste Hahn aller bis heute auf den Markt gebrachten Hähnen dieser Art. Dieser Hahn weist keine sich abnutzende Teile auf, die ein Herausnehmen des Hähns jemals nötig machen



würden. Alle bis jetzt bekannten Hähnen waren mit festem Ventilsitz versehen und bedingen bei der unvermeidlichen Abnutzung derselben früher oder später die Ausgrabung der Hähnen zwecks Reparatur derselben. Bei dem Patent-Bodenhahn 49,234 ist diesem Uebelstand gänzlich abgeholfen. Sämtliche sich abnutzenden Teile sind nach Lösen von 2 Schrauben nach oben herausnehmbar. Da der Hahn mit beweglichem Ventilsitz versehen ist, fällt eine etwa nach Jahren nötig werdende Auswechslung der Dichtung äußerst leicht. Es ist dies ein großer Vorteil, der jedem Ingenieur, Installateur, ja jedem Laien sofort einleuchten wird.

Bei der Konstruktion, sowie Ausführung dieser Hähnen sind alle bis jetzt gemachten Erfahrungen mit ähnlichen Hähnen berücksichtigt worden und deren Mängel glücklich beseitigt, sodaß man wohl behaupten darf, daß der Hahn seinen Zweck wie kein anderer erreicht. Für viel beanspruchte Hof- oder Ventil-Brunnen wie für gewöhnliche Hausanschlüsse mit gleichen Vorteilen verwendbar.

Der Hahn funktioniert wie folgt: Durch eine Drehung nach links senkt sich der Ventilkolben, trifft auf der untern Dichtungsscheibe auf und schließt den Wasserzufluß ab, im gleichen Moment wird die Entleerungsöffnung frei gegeben und das in der Steigleitung, also im Hause sich befindliche Wasser wird durch die Entleerungsöffnung abgeleitet. Eine Drehung nach rechts bewirkt die Steigung des Ventilkolbens nach oben und es wird dadurch zuerst die Entleerungsöffnung geschlossen, durch eine ganze Drehung kommt der Kolben auf die obere Dichtungsscheibe, entlastet die Stopfbüchse und stellt die Verbindung der Druckwasserleitung mit der Hausleitung wieder her. Der Hahn ist geöffnet und die Entleerung geschlossen.

Zu beziehen beim Fabrikanten und Patentinhaber H. Nyffenegger, Armaturenfabrik, Drlikon-Zürich.

## Holz-Marktberichte.

**Vom bayerischen Holzmarkt.** Aus Fachkreisen wird den „N. N.“ berichtet: Man ist in den Kreisen der Holzinteressenten sehr gespannt gewesen auf den Verlauf der großen in Niederbayern stattfindenden Buchennutzholzversteigerungen. Umso mehr, als dabei bedeutende Quantitäten in Betracht kamen, die für den großen Markt geeignet waren und daher von vorneherein mit gutem Besuch wohl gerechnet werden konnte. Die Beteiligung bei den betreffenden Verkäufen übertraf aber noch die Erwartungen, und die erzielten Preise stellten sich weit über die forstamtlichen Einschätzungen. Dies fällt bei Beurteilung der Resultate umso mehr ins Gewicht, als die Taxen, dem Vorjahre gegenüber, erhöht waren. Die drei Forstämter Zwiesel-Ost, Zwiesel-West und Rabenstein boten im ganzen rund 7000 m<sup>3</sup> Rotbuchenabschnitte an. Die Taxen waren dabei wie folgt bemessen: für 1. Klasse mit 21 Mk., 2. Kl. mit 18 Mk., 3. Kl. mit 14 Mk. und 4. Kl. mit 12 Mk. pro Festmeter ab Wald. Im Vorjahre waren die Anschläge um 1 Mk. pro m<sup>3</sup> niedriger. Trotzdem wurden die erhöhten Taxen noch um 11—31 % überschritten. Einen weiteren Verkauf hielt die Freiherrl. v. Boshingerische Forstverwaltung in Frauenau ab. Das Verkaufsobjekt setzte sich dabei aus etwa 4000 m<sup>3</sup> Rotbuchenstammholz und etwa 9000 m<sup>3</sup> Rotbuchenabschnittholz zusammen. Auch hier wurden Übererlöse erzielt, die bis zu 31 % gingen. Es wäre unrichtig, aus diesen Ergebnissen Schlüsse auf die allgemeine Lage des Rundholzmarktes zu ziehen, aber immerhin bieten die Resultate doch einigen Anhalt zur Beurteilung der Lage des Hartholzmarktes, der ohne Zweifel wesentlich fester liegt wie der Weißholzmarkt. Dabei spielt der Umstand eine große Rolle, daß zur Zeit die ausländischen Harthölzer im Werte sehr gestiegen sind, was dem einheimischen Material sehr zu statten kommt.

**Vom Pittipnamarkt.** (Korr.) Letzten Berichten aus Amerika zufolge verfolgt der Frachtenmarkt eine fortwährend steigende Tendenz. Es wird heute, wenn überhaupt, unter 110 Shillings pro Standard nichts angenommen. Damit man sich einen Begriff von der Höhe dieser Rate machen kann, sei erwähnt, daß zu normalen Zeiten die Seefracht von Golshäfen nach Rotterdam 65 Shillinge betrug. Die Fracht ist also um 70 % gestiegen. Dabei hat solche ihren Höhepunkt aber noch nicht erreicht. Durch die diesjährige Baumwollernte, welche noch ergiebiger ist als die letztjährige, fehlt es all-

### la Comprimierte & abgedrehte, blanke



## Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite

Schlackenfreie Verpackungshandlung

gemein an Räumen, da die Reedereien Baumwolle bevorzugen, Holz also erst annehmen, wenn sie keine Baumwolle zu verfrachten haben. Dadurch wird eine große Knappheit an Waren eintreten. Dazu kommt noch, daß der heimische Markt in den Vereinigten Staaten sehr aufnahmefähig ist, wodurch auch die Frachtpreise nach oben beeinflusst werden. Es ist vorerst kein Umschwung in diesen Verhältnissen vorauszusehen, welche die Importeure zu größter Zurückhaltung veranlassen; weil ja keine Möglichkeit besteht, die Lager im Rahmen eines flotten Verkaufs zu ergänzen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß man in aller Kürze noch höhere Preise als bisher zu sehen bekommen wird.

**Ueberseitsche Nughölzer.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Bremen: „Während der letzten Wochen ist das Geschäft in fremdländischen Nutz- und Bauhölzern im großen Ganzen der Jahreszeit entsprechend ruhig verlaufen, aber durchwegs ziemlich fest für brauchbare Ware. In weiteren Kreisen hegt man die Hoffnung, daß der Holzhandel sich zum Herbst wieder beleben wird, denn alle Anzeichen sprechen hierfür. Der wachsende Konsum dürfte vermehrte Nachfrage und höhere Preise bewirken. Teilweise haben sich größere Vorräte ansammeln können, aber auf übermäßige Zufuhren wird man in Anbetracht der hohen Frachten während der kommenden Monate nicht rechnen können. Die Verkäufer halten sich zurück, wenn sie ihre Preise nicht erreichen können. Für Ablader und Verkäufer ist die Situation insofern schwierig, als beträchtlich höhere Einstandskosten zu einer festen Haltung ohne Nachgiebigkeit zwingen. Die Frachtraten sind teilweise um 25% gegen frühere Jahre gestiegen, sowohl für Segler, wie auch für Dampfer auf Zeitcharter und für einzelne Dampferlinien. Irgendwelche Aussicht auf baldige Änderung der den Holzverkäufern so unbequemen Frachtlage ist zurzeit nicht vorhanden. Außerdem suchen viele Reeder nicht nur aus den hohen Frachtsätzen Vorteil zu ziehen, sie versuchen häufig auch noch die Charterpartien zu ihrem Nutzen durch Bedingungen zu belasten, welche den Holzverschiffern und Empfängern sehr unangenehm sind. Dazu kommt, daß in vielen Holz ausführenden Ländern die Erstleistungs- und Transportkosten sich immer mehr steigern. Der Bauholzhandel erwartet jedoch zum Herbst eine Besserung, die ihm wieder einen größeren Absatz bringen dürfte.“

Obgleich der Markt etwas abgeflaut ist, finden gute amerikanische Pappelblöcke von stärkeren Abmessungen doch ihre vollen Preise. Geringere Partien sollen überhaupt nicht mehr auf den Weg gebracht werden, da sie nur zu Verlust bringenden Preisen Nehmer finden und mit Koume nicht konkurrieren können, welches vielfach als Pappelerfatz gebraucht wird. Die Preise schwankten zwischen Mk. 0.65 und Mk. 1.10 per  $\frac{1}{100}$  m<sup>3</sup>. Hickorystämmen sind noch dann und wann in reeller, frischer Ware begehrt und werden bis Mk. 0.90 bewertet; alte, geringe, verlegene Ware sollten die Verschiffer keinesfalls mehr abgehen lassen. Satin-Rußbaum hat augenblicklich keine besondere Bedeutung für das Geschäft, da wenig Begehrt vorhanden ist. Frische, gute Partien lassen sich im Preise bis zu Mk. 0.75 per  $\frac{1}{100}$  m<sup>3</sup> unterbringen. Es ist sehr viel ostindisches und japanisches Teak während der letzten Wochen unverkauft zugeführt worden, sodaß sich ziemlich beträchtliche unverkaufte Lager ansammeln konnten, vorwiegend aus weniger gangbaren Abmessungen bestehend, wofür zurzeit kein nennenswerter Bedarf vorhanden ist. Erstklassige Ware, besonders lange Deckplanen, sind nach wie vor knapp und sehr hoch im Preise. Da es immer schwerer hält, prompte Angebote zu erhalten, so sind die Abnehmer, besonders die Werften, gezwungen, größeren Bedarf sehr zettig aufzugeben. Es hält für die Produzenten immer schwerer, die hohen An-

sprüche des europäischen Marktes rechtzeitig zu befriedigen. Cuba-Cocusholz mit einem mittleren und stärkeren Kerndurchmesser ist fortgesetzt begehrt und wird unverändert hoch bezahlt; auch für kleineres Holz ist zeitweilig Meinung vorhanden. Unverkaufte Partien sind schwerlich zu erwarten, fast alles einkommende Holz geht gegen Kontrakt. Notiert wird Cuba von Mk. 6 bis Mk. 9 per 50 kg, andere Provenienzen spielen keine Rolle. Cocobolo mittelamerikanischer Herkunft findet je nach Beschaffenheit zu Mk. 6 bis Mk. 9 Liebhaber. Die gangbaren Ebenholzsforten, wie Afrika und Macassar, liegen nach wie vor zu Verkäufers Gunsten, da diese nicht immer imstande sind, die ziemlich rege Nachfrage voll befriedigen zu können. Es wird Mk. 8 bis Mk. 12 erzielt. Für echtes Bockholz hält das Interesse an; besonders begehrt sind die Herkunft von Kuba und Domingo, wofür hohe Preise zu machen sind, bis zu Mk. 12 per 50 kg. Jacaranda wurde manchmal mehr zugeführt, als Bedarf vorhanden war, aber für bessere Stücke sind die Preise ziemlich unverändert geblieben, während geringere Ware vernachlässigt wurde.

## Verschiedenes.

**Baurechtsvertrag in Basel.** Am 5. September fand ein Parteitag der freisinnig-demokratischen Partei statt zur Besprechung des am 28./29. September zur Abstimmung gelangenden Baurechtsvertrages mit der Basler Wohngemeinschaft. Mit großem Mehr wurde beschlossen, den Stimmberechtigten die Annahme des Vertrages zu empfehlen. Der Parteitag spricht indessen die Erwartung aus, daß in den aufzustellenden Normalbestimmungen für Baurechtsverträge die Mängel des vorliegenden Vertrages, bei dem es sich nur um einen kleinen Versuch handelt, vermieden werden.

**Städtebauliche Vorträge im Seminar für Städtebau in Berlin.** Vom 5. bis 16. November wird im Seminar für Städtebau an der technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg zum 6. Male von den Leitern des Seminars, Professor J. Briegleb und Professor Felix Genzmer, die städtebauliche Vortragsreihe abgehalten. Das Verzeichnis der Vorträge umfasst: Robert Mielke: „Die Entwicklung der dörflichen Siedelungen und ihre Beziehungen zum Städtebau alter und neuer Zeit.“ — Regierungsrat Blunck, Stellvertreter des Konservators der Kunstdenkmäler in Preußen: „Denkmalpflege und Städtebau.“ — Geheimer Hofbaurat Professor Felix Genzmer: „Brücken in Stadt und Land.“ — Geheimer Oberbaurat Dr.-Ing. J. Stübben: „Über die Stadt Rom in städtebaulicher Beziehung.“ — Kgl. Gartenbaudirektor Willy Lange: „Gärtnerische Schmuckmittel im Städtebau.“ — Professor Dr. Zimmermann: „Malerei und Plastik im Städtebau.“ — Privatdozent Dr. Skalweit: „Die Wohnungszustände in den deutschen Großstädten und die Möglichkeit ihrer Reform.“ — Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Salomon: „Gartenstädte.“ — Oberbürgermeister Dominicus: „Die obligatorische Wohnungsinspektion, ihre Organisation und Bedeutung für die positive Wohnungspolitik.“ — Die Mehrzahl der Vorträge findet unter Vorführung von Lichtbildern statt. Die Vorträge werden im Saal 50 des Erweiterungsbaues der königl. technischen Hochschule, nachmittags von 4—6 Uhr, gehalten. Gleichzeitig mit dem Vortragszyklus finden städtebauliche Übungen in einem dreiwöchigen Sonderkurs an jedem Verrmittage statt. Einführungsvortrag hierzu: Montag den 4. November 1912, nachmittags 6 Uhr, im Saal 359. Für Angehörige der technischen Hochschule, sowie für Mitglieder des Architekten-Vereins zu Berlin,